

allen Maßnahmen und Forschungen auf diesem Gebiet stets rechtzeitig in Kenntnis zu setzen und zur Mitarbeit heranzuziehen.“³⁴⁰

Aus historischen, sachlichen und verkehrstechnischen Erwägungen kam für Emrich nur Kaiserslautern als Institutssitz in Frage. Die Stadt sei „schon seit Jahrhunderten Kristallisationspunkt wissenschaftlicher Arbeit“.³⁴¹ Hier hätten bekannte pfälzische Wissenschaftler gewirkt und namhafte akademische Einrichtungen existiert, wie die kurpfälzische Kameralhochschule. Die als Organe des Instituts in Aussicht genommenen Zeitschriften *Unsere Heimat* und *Die Westmark* mit ihrer Beilage *Völkische Wissenschaft* würden gleichfalls in Kaiserslautern redigiert oder gedruckt.³⁴² Weiter seien in Kaiserslautern wissenschaftliche Persönlichkeiten und Einrichtungen vorhanden, die sich zur Mitarbeit im Institut bereit gefunden hätten: die wissenschaftlichen Abteilungen der Landesgewerbeanstalt, die Pfälzische Wörterbuchkanzlei, das Flurnamenarchiv, das Volkskundemuseum, die Naturschutzstelle für die Westpfalz, die Pollichia, die Pfälzische Stelle für Heimatschutz und das Anthropologische Laboratorium der Pfalz. Ferner sei in Kaiserslautern Fritz Brauns Forschungsstelle für pfälzische Auswanderung im Aufbau begriffen.

Emrich präsentierte für das Institut eine Mannschaft von Wissenschaftlern, die alle kostengünstig zu haben waren, weil sie hauptamtlich bei anderen Stellen besoldet waren. Mithin gewann die Gauleitung stärkeren Einfluss auf die wissenschaftliche Tätigkeit anderer Institutionen, ohne sie bezahlen zu müssen. Die Wissenschaftler hätten besonders begrüßt, behauptete Emrich, „dass durch die Errichtung des Instituts die wissenschaftliche Arbeit künftig auch eine unmittelbare praktische Auswirkung gewinnen“ könne, die man vor allem dadurch erzielen wolle, „dass das Institut in ständiger Fühlung mit der Gauleitung und der Regierung bleiben und zu seinen Arbeitssitzungen jeweils die genannten Stellen einladen“ würde.³⁴³ Die pfälzische Sprach- und Flurnamenforschung und die Rassenkunde im Saarpfälzischen Institut übernahmen wie in der PGFW Christmann, bzw. Roth-Lutra. Für die Abteilung Naturwissenschaft stand der Vorsitzende der Pollichia Studienrat Otto Löhr bereit, für die Wirtschaftswissenschaften Hermann Graf. Die Volkskunde wurde von Hermann Moos, dem Leiter des Theodor-Zink-Museums Kaiserslautern, abgedeckt, der ferner der Auswandererforschung der neu gegründeten Mittelstelle Saarpfalz „Landsleute drinnen und draußen“ unter Braun als Mitarbeiter zugeordnet war. Die Abteilung Aufbau der Bevölkerung übernahm der Kaiserslauterer

³⁴⁰ Bürckel, Verfügung v. 13.12.1937; LAsp, H 3/8009, f. 65^r: Emrich an Bürgermeisterämter des Gaues Saarpfalz v. 27.12.1937 (ebenso überliefert in StdASb, Großstadt/6270, f. 74^r und in HMP G/Heimatbücher 1937-39).

³⁴¹ BayHStA, MK 15552: Roth[-Lutra], Öffentliche Kundgebung in Kaiserslautern am 15.10.1936.

³⁴² LAsp, H 3/8009, f. 2-3: Emrich an BayKM v. 31.12.1935.

³⁴³ LAsp, H 3/8009, f. 5: Emrich an BayKM v. 31.12.1935.